

Sonntag, 22. März 2020 4.Sonntag der Passionszeit/Lätare - Lesegottesdienst

Lätare! Freuet euch! Dieser Ruf klingt mitten in der Passionszeit. Sarkasmus? Wie sich freuen? Wir haben doch gerade erfahren, dass das größte Fest der Christen und Christinnen, Ostern, dieses Jahr nicht so gefeiert werden kann, wie wir es gewohnt sind – mit Osterfeuer, mit dem großen Halleluja. Karfreitag wird dieses Jahr wohl für fast alle ein freier Tag sein Sarkasmus?

Die Passionszeit ist für mich jedes Jahr eine Herausforderung – ich sehe die schlimmen Dinge, die passieren und erkenne, wo wir Menschen unseren Anteil daran haben. Und doch sehe ich auch die neuen Möglichkeiten. Jede Krise beinhaltet auch die Chance der Veränderung, des Neubeginns. In der Natur erkennen wir:

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ (Johannes 12, 24)



Wochenlied 98:

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt – Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.
3. Im Gestrüpp verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn – hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

Johannes 12, 44-46: *„Jesus rief: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat. 45 Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. 46 Ich bin als Licht in die Welt gekommen, auf dass, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“*

Wir erleben dieses Jahr eine Passionszeit, wie wir es uns kaum je gedacht haben: in den Kirchen dürfen derzeit keine Gottesdienste mit der Gemeinde gefeiert werden, wir können nicht zusammenkommen, ohne dass wir jemanden in Gefahr bringen könnten. Es ist eben eine besondere Fastenzeit: Wir werden zurückgeworfen auf uns selbst. - Klar im Zeitalter der Digitalisierung nicht ohne unser Handy, dem Internet, der Kommunikation durch unsere Mauern hindurch. Und doch: Mir geht etwas ab, vielleicht nicht gleich, aber immer mehr: geht es anderen auch so? Und ich denke an die Menschen, denen anderswo bei Androhung von Gewalt verboten wird, eine Kirche aufzusuchen. Sie leben in ständiger Angst, dass mitten während der Feier des Gottesdienstes ein Attentat verübt wird ... Dennoch leben sie ihren Glauben, dennoch halten sie fest an der Botschaft des Evangeliums, der guten Nachricht, die uns allen gilt. Durch die tiefsten Tiefen hindurch gilt es nach vorne zu schauen, denn am Ende des Tunnels, da gibt es Licht.

Zu Weihnachten kommt dieses Licht in die Welt. Es ist auch jetzt da, in dieser schweren Zeit – Gott begleitet uns, manchmal unmerklich. Wer ein wenig geübt ist im Glauben, der sieht schon das Licht am Horizont. Bleiben wir verbunden untereinander und mit Gott. Jeden Abend um 20 Uhr stellen Christ/inn/en ein Licht ins Fenster und beten das Vater Unser. Es ist ein Licht, das Hoffnung schenkt...

Gebet

Herr, wir kommen zu dir, denn wir wissen, bei dir finden wir Zuversicht.

Wir bitten dich, hilf den Menschen, die krank sind.

Wir bitten dich, sei nahe denen, die leiden oder im Sterben liegen.

Begleite die Menschen, die traurig sind oder einsam und allein.

Sei mit den Menschen, die gerade jetzt so viel für andere da sind: die Verkäufer/innen, die Ärzte, die Pflegekräfte, ... Schenke ihnen Kraft und Ausdauer.

Wir bitten dich für die Menschen, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Wir beten für alle, die in Isolation leben. Hilf, dass die Zahlen der Erkrankungen zurückgehen.

Stärke unseren Glauben, gerade jetzt in dieser Zeit.

Lass uns über den Horizont blicken und dein Licht erkennen.

Lass uns dankbar sein über jeden Tag, an dem wir gesund erwachen.

Lass uns das Schöne sehen und

lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Öffne unsere Augen für unsere Mitmenschen,

damit wir erkennen, wo wir gerade gebraucht werden.

Sei du mit uns in dieser schweren Zeit.

Herr, wir bringen in der Stille die Menschen vor dich, die uns am Herzen liegen und nennen ihre Namen:

....

Gemeinsam beten wir:

*Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.¹*

Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

¹ (Matthäusevangelium 6,9-13)